

Präambel

Seit etwa einem halben Jahrhundert kommt es auf unserem Kontinent in immer kürzer werdenden Zeitspannen zum Ausbruch von Seuchen. Sie beschränkten sich stets auf begrenzte Territorien. War es also nur eine Frage der Zeit, wie lange dieses Bollwerk noch Bestand haben würde?

Tatsächlich kam es Ende des Jahres 2019 dann zu einem Dammbruch: Mittelalterliche Verhältnisse hielten mit dem Ausbruch einer Pandemie Einzug in unsere gesamte Welt und brachten alle Zivilisation auf Erden ins Wanken. Sämtliche vorausgegangenen Seuchen hatten nie auch nur annähernd ein Potential besessen, ganze Volkswirtschaften auf dem Globus lahmzulegen. Epidemiologen beeilten sich sogleich, zu versichern, dass Seuchen zu allen Zeiten nie länger als zwei Jahre gewährt haben. So muss die gegenwärtige infektiöse Dynamik ein Geheimnis bergen. Manche sprechen von einem Gottesgericht, das über die sündhafte Menschheit hereingebrochen ist, oder von einem Spiegel, der das ganze Ausmaß menschlichen Fehlverhaltens über Jahrzehnte auf unserem Planeten reflektiert.

Trotz des wissenschaftlichen und operativen Gipfels, den die moderne Medizin heute weltweit erklommen hat, verblüfft ihre relative Ohnmacht gegenüber diesem über Nacht hereingebrochenen Unheil. Alle Impfkampagnen und strengsten Hygienemaßnahmen haben bisher nicht verhindern können, dass die Menschheit von einer Infektionswelle in die nächste stolpert. Inzwischen keimt sogar die Gewissheit, sich von dem Gedanken einer endgültigen Infektionsruhe verabschieden und das Virus als dauerhaften Untermieter ak-

zeptieren zu müssen. Wer aber will dauerhaft Verantwortung für eine solche These übernehmen, zumal sich dabei gleich weitere Fragen stellen? Werden etwa in Zukunft alle bisher stets erfolgreichen und erprobten Abwehrmaßnahmen gegen Infektionen dauerhaft versagen? Warum kann man sich plötzlich trotz Impfung weiter infizieren, andere sogar anstecken? Und wie viele Varianten nach Delta und Omikron stehen uns wohl noch bevor?

Auf die einstige Unkenntnis des Konzepts ‚Hygiene‘ im Mittelalter und ihre katastrophalen Konsequenzen folgte erst im 20. und 21. Jahrhundert eine regelrechte Sterilitätshysterie in der Veterinär- und Humanmedizin. Dazu gesellte sich weltweit ein beispiellos rigoroser Umgang der Menschheit mit der Natur. Insbesondere die Landwirtschaft war es, die unzählige Mikroorganismen radikal vernichtete, deren vielfältige Folgen wir nun tagtäglich erleben. Vordergründig spüren wir sie beim kaum noch erforderlichen Schutz gedeckter Tische im Freien, in unseren Häusern bei geöffneten Fenstern oder der unnötigen Reinigung der Windschutzscheiben unserer Autos. So stellt sich die Kernfrage: Ereilt uns etwa trotz unseres komplett gegensätzlichen Verhaltens zu dem unserer Vorfahren abermals das gleiche Schicksal? Werden die Mikroben über die Intelligenz des homo sapiens erneut siegen? Ist das ganze Fiasko gar eine Revanche der Mikrofauna für das besagte Massaker?

Bei allen Diskussionen der vergangenen zwei Jahre um die Coronakrise waren führende Virologen zu den bevorzugtesten Ansprechpartnern geworden. Ihr fachlicher Radius erfasste vornehmlich die „Intelligenz“ und Raffinessen, zu denen Viren fähig sind. Zum vollen Verständnis der Hintergründe, die den Ausbruch dieser gigantischen Pandemie möglich gemacht hatten, hätte eigentlich gleich zu Beginn die Beantwortung zweier Fragen gehört: Wo hatte auf Erden vor Seuchenausbruch eine besonders hohe Infektiosität unter der Menschheit geherrscht? Und was für eine spezielle Identität besitzt dieses Virus überhaupt, die ihm Flügel verliehen hatte, den

gesamten Globus – ähnlich seinen technischen Genossen im digitalen Netzwerk – innerhalb extrem kurzer Zeit zu erobern? Entammt(e) es etwa einer Genmanipulation? Oder ist es ‚nur‘ Zögling einer evolutiv entwickelten Steigerung an Virulenz als Antwort auf die immer wirksameren Waffen des Menschen gegen die Mikrobenvelt? Diese beiden Fragen harren noch ihrer Beantwortung. Merkwürdig mutet es alljährlich an, wenn vor dem Sommer, der ja die Infektionszahlen stets senkt, schon genau von Politikern vorausgesagt wird, wann, wodurch und wie hoch die Infektionszahlen wieder steigen werden. So etwas könnte doch nur wahrheitsgetreu gelingen, wenn eine Seuche das Werk einer Inszenierung wäre. Sehr bemerkenswert ist dagegen, wie wenig bisher über die Erschöpfbarkeit immunologischer Ressourcen bei Mensch und Natur gesprochen wird.

Das Robert-Koch-Institut unterrichtet in Deutschland regelmäßig über Zahlen Infizierter, wobei ein jeder von uns sich dann fragen kann, wann er wohl nun selbst ohne oder trotz Impfung mit einer Infektion an der Reihe ist. Oder gibt es für diesen Erreger auch eine angeborene Immunität? Weisen doch die zum Glück begrenzten Infektionszahlen im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung der einzelnen Nationen auf der Welt eine solche Möglichkeit aus. Eine Studie aus Singapur hatte darauf die Antwort gegeben. Es gibt in der Tat neben der durch die Krankheit erworbene auch eine angeborene Immunität gegen Covid 19.

Nach den bisher erschreckend mageren Ergebnissen aller therapeutischen und hygienischen Maßnahmen sollte endlich das Schwergewicht mehr auf das Ursachenspektrum einer Infektiosität gerichtet werden, zumal dieses bei jedem Menschen anders aussehen kann. Von Anfang an bestand hier eine sträfliche Lücke. Diese zu schließen, ist vornehmliches Anliegen dieses Buches. Es kann und darf nicht sein, dass zukünftig menschliche Existenz auf Dauer dem

ständigen Diktat einer Mikrobe unterliegen soll, was angesichts ihrer Mutationsfreudigkeit ja befürchtet wird.

Damit dieses nicht geschieht, sollten wir jetzt einen Blick in die Geschichte der Menschheit werfen, bei dem uns auffallen müsste, dass ihr bis heute etwas Wesentliches ihrer Existenz gänzlich verborgen geblieben ist... die Identität der Seele. Dieses Verdikt, also der Entscheid der Schöpfung für menschliches Dasein auf Erden, musste tiefgreifende Bedeutung haben. Im Bezug zur globalen Pandemie hieße das, lauter denn je darauf aufmerksam machen zu müssen, dass es innerhalb etwa der letzten drei bis fünf Jahrzehnte, insbesondere in den reichen Industrienationen der Welt, zu einem bemerkenswerten Anstieg seelischer Erkrankungen gekommen ist, deren intensive Hinterfragung bis heute nicht vorherrschend auf der Agenda von Politik und Wissenschaft gestanden hat. Dazu hatte sich eine auffallende Zunahme auch von Allergien gesellt. Genau um dieses bisher gänzlich unbemerkte parallele Geschehen, das eine unerwartete dramatische Dynamik mit Auswirkungen auf die gesamte menschliche Zivilisation birgt, soll es in diesem Buch gehen.

Schon jetzt ist gewiss: Ohne eine strenge Rückkehr zu schöpfungsgerechterem Umgang mit dem Leben, der Natur und aller Zivilisation, und vor allem ohne die engere Einbeziehung statt gnadenlose Vernichtung der Mikrofauna wird die Menschheit nicht mehr lange einer gesicherten Zukunft entgegensehen können.